



Projektwoche "Natur pur"

Vom 10. bis 14. Juni erlebten die Schülerinnen und Schüler der Schule Marbach eine abwechslungsreiche Projektwoche zum Thema „Natur pur“. In altersgemischten Gruppen hatten die Lernenden die Möglichkeit, in einem der vier Bereiche Wasser, Wald, Tiere oder Naturkunst eindrückliche und interessante Naturerlebnisse zu sammeln.

Die Schulkinder konnten sich für diese Projektwoche nach ihren Vorlieben für ein Thema innerhalb des Mottos „Natur pur“ anmelden. Zur Vorbereitung hatten die Lehrpersonen zahlreiche Kontakte geknüpft und Vorkehrungen getroffen. Da entsprechend dem Motto viel in der freien Natur passierte, war nach der tristen Witterung der vergangenen Monate die bange Frage, ob auch das Wetter mitspielt. Zur grossen Erleichterung hielt nach dem nassen Montag der Sommer Einzug und es boten sich ideale Bedingungen für den Rest der Projektwoche.

Bergkönigsnatter Brutus zu Besuch

Die Tiergruppe startete am Montag gemeinsam im Kreis mit ihren Lieblingsplüschtieren. Drei griechische Landschildkröten wurden als Begleittiere der ganzen Projektwoche vorgestellt und von allen bestaunt. Nach der Pause ging es in den Werkraum. In sechs Gruppen wurden Vogelnistkästen für unsere heimischen Höhlenbrüter selbst hergestellt. Im Verlauf des Dienstagvormittags gingen die Gruppe mit einer Jägerin Hirsche besichtigen. Wegen des Regens musste anschliessend im Schulhaus weiter gejagt und auf Tierspuren gesucht gehen. Am Mittwoch galt es, viel Mut mitzubringen: Die grösste Spinne der Welt - die Vogelspinne - und eine echte Schlange - eine Bergkönigsnatter - standen zur Besichtigung und Berührung bereit. Alle Kinder überstanden diese Mutprobe mit Bravour! Die Bergkönigsnatter Brutus fand sogar Gefallen daran, sich im Kreis von einem Kind zum anderen herumzuschlingeln. Der letzte Überraschungstag startete mit der Begegnung von Lamas und zwei Trampeltieren. Die Kinder führten die vier friedlichen Lamas gekonnt durch die ganze Trekkingtour. Die Fütterung der Trampeltiere mit Karotten durfte nicht fehlen und blieb für alle ein Highlight. Ein letzter und interessanter Zwischenhalt bei einem Imker rundete den Tag ab. Es waren keine Stiche zu vermelden!

Mit Hörbe im Wald

Mit einer Vorlesegeschichte von Hörbe, dem Waldwicht aus Otfried Preusslers gleichnamigem Kinderbuch, wurde in diesem Atelier jeweils gestartet. Hörbe begleitete die Schülerinnen und Schüler in seinem Körbchen aus Moos die ganze Woche in den Wald, wo die Gruppe den grössten Teil ihrer Zeit verbrachte. Obwohl bei Wochenbeginn noch etwas feuchte Wetterverhältnisse herrschten, tat dies der guten Stimmung keinen Abbruch. Nach einigen Such- und Fangspielen wurden über dem Feuer eine Suppe gekocht und Schlangengebrot mit Cerverlat zubereitet. Gut gestärkt bauten die Kinder danach mit grossem Eifer eine Waldhütte für Hörbe. Am Dienstag stand der Besuch des Jägers Hans Löttscher auf dem Programm. Er hatte zahlreiche Jagdutensilien mitgebracht und erzählte viel Interessantes über sein Hobby. Am Mittwoch konnte der Wald mit allen Sinnen erfahren werden. Spannend war es, einen Stock zu suchen und mit dem Sackmesser persönlich zu gestalten. Die Aufgabe, mit verbundenen Augen den eigenen Stock wieder zu erkennen, war gar nicht so einfach. Bei der Herstellung eines Mandalas auf dem Waldboden, herrschte emsiges Treiben und eine konzentrierte Stimmung. Eine Waldolympiade, bei der der Zeitfaktor ein wichtiges Thema spielte, setzte einen spannenden Schlusspunkt in dieser Gruppe.

Mutig ins Trinkwasserreservoir hinuntersteigen

Passend zum Thema Wasser hatte es zu Beginn der Woche geregnet. Der Planung der „Wassergruppe“ wurde sofort umgestellt und die Lernenden begannen Wasserräder zu bauen. Nachdem alle ein grosses Rad gebaut und bemalt hatten, durften aus Recyclingmaterial selber ein eigenes Wasserrad gebastelt werden. Am Nachmittag lernten die Schüler die Moldau von Bedrich Smetana kennen und brachten die Musik auf ein Zeichnungspapier. Nachdem die Schüler am Dienstag den Wasserkreislauf kennengelernt hatten, durften sie an den bereitgestellten Wasserexperimenten ausprobieren und mit dem Wasser spielen. Am Nachmittag wurden die Wasserräder beim Steiglenbach ausprobiert. Dieser führte aber viel Wasser und so wurde halt die Wasserkraft eines kleinen Bächleins genutzt. Es machte grossen Spass, die Räder drehen zu lassen. Am Mittwochmorgen durfte die Gruppe das Wasserreservoir besichtigen. Es brauchte ein bisschen Mut, die Leiter hinunterzusteigen. Aber es lohnte sich, was das doch für alle ein eindrückliches Erlebnis. In diesem Zusammenhang wurde unser Umgang mit dem kostbaren Trinkwasser besprochen. Am Donnerstag durften wir bei schönstem Sommerwetter den Ausflug ins Flühli machen. Zuerst wanderten wir zur wunderschönen Kneippanlage. Beherzt stiegen die Kinder ins kalte Wasser und begannen mit Kneippen. Anschliessend wanderte man an die Emme und genoss beim Wasserspielplatz das Mittagessen. Die Anlagen animierten zu allerlei lustigen Wasserspielen.

Kunstvolles aus Naturmaterialien

Am ersten Tag reiste die Lernenden der Gruppe „Natur-Kunst“ nach Entlebuch, wo sie mit allen Sinnen ins „Kunst-Werk-Natur“, einem Projekt von drei Frauen, eintauchen konnten. Die Künstlerwerkstoffe Holz, Stein, Wasser, Erde und Pflanzen weckten die künstlerische Ader der Kinder. An diesem Tag sammelten sie auch eifrig Materialien aus der Natur für die weiteren Arbeiten während der Projektwoche. So entstanden in den darauf folgenden Tagen aus Naturmaterialien Kugeln aus Kaninchenfell und Schafwolle, Mobiles aus Schwemmholz, Schalen aus Beton, Stein-Mosaik und Rindenkunstwerke. Neben Einzelarbeiten stand auch das gemeinsame Fertigen von Kunstwerken im Mittelpunkt. So trug die gesamte Projektgruppe dazu bei, dass zwei Insektenhotels, eine Schwemmholzkugel und ein ansehnliches Gesamtwerk aus den einzelnen Stein-Mosaiken entstanden.

Ausstellung als Schlusspunkt der Projektwoche

Zum Abschluss der Projekttage luden Lehrpersonen und Lernenden am Freitagmorgen Eltern und Bekannte zu einer Ausstellung ins Schulhaus ein. Mit grossem Einsatz hatten die Schülerinnen und Schüler die Klassenzimmer mit zahlreichen Fotos, Berichten und Ausstellungsobjekten dekoriert. Die Besucherinnen und Besucher konnten sehen, was in den verschiedenen Ateliers gemacht worden war und vor allem auch, wie vielfältig und abwechslungsreich man sich mit dem Thema Natur auseinandergesetzt hatte.

